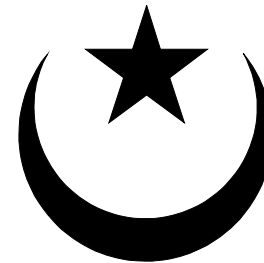
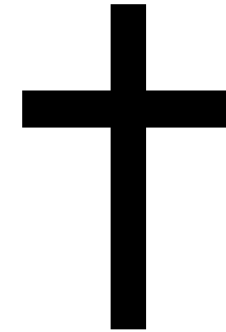



# Religion und Rauchen



Nichtraucherbund  
Berlin-Brandenburg e.V.  
*gegründet 1981 - gemeinnützig*

# Inhalt

Religion und Rauchen - wie alles begann ...	3
Die Kraft der Versuchung - Missbrauch von Religion zum Zwecke der Tabakwerbung .....	4
<b>Rauchen und christlich-soziale Verantwortung</b>	
a) An ihren Taten sollt ihr sie erkennen...	6
b) Gefahr der Selbstzerstörung verdrängen...	7
c) Du sollst nicht töten...	7
d) Ungeborenes Leben schützen...	7
e) Macht euch die Erde untertan .....	8
f) Den Mechanismus der Selbstverständlichkeit durchbrechen...	9
<b>Religion und Rauchen - ein interreligiöses Thema ...</b>	
Rauchverbot im Vatikan .....	10
Tabakkonsum aus jüdischer Sicht .....	10
Rauchverbot für thailändische Mönche .....	11
„Esset und trinket und schweifet nicht aus“ - Koran gegen das Rauchen .....	12
<b>Rauchfreie Gastronomiebetriebe mit religiösem bzw. kirchlichem Hintergrund .....</b>	<b>14</b>
	
<b>Ziele des Nichtraucherbundes ...</b>	<b>15</b>
<b>Der Nichtraucherbund Berlin-Brandenburg e.V. ....</b>	<b>16</b>
<b>Aufnahmeantrag .....</b>	<b>17</b>
<b>Impressum .....</b>	<b>19</b>

## *Liebe Leserin, lieber Leser*

engagierte nichtrauchende Christen des Nichtraucherbundes sind der Frage nachgegangen, welche Aussagen der Bibel sinngemäß auf das Rauchen angewendet werden können und ob sich christlich-soziales Denken und Handeln mit Tabakanbau und -konsum in Einklang bringen lässt.

Auch der Missbrauch von Religion in der Tabakwerbung wurde dabei thematisiert, und schließlich ging es darum festzustellen, wie das Rauchproblem in anderen Religionen wahrgenommen wird. Hier ergeben sich bei aller Verschiedenheit und Vielfalt bemerkenswerte Übereinstimmungen.

Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre mit vielen Denkanstößen für Ihr persönliches Glaubensleben und das Ihrer Gemeinde, denn Glaube lebt durch seine Erneuerung.

Nichtraucherbund Berlin-Brandenburg e.V.

## **Religion und Rauchen - wie alles begann**

In der Kultur der Mayas war das Rauchen von Tabak Kontaktaufnahme und Zwiesprache mit den Göttern. Die europäischen Eroberer übernahmen zwar das Tabakrauchen von den Maya-Priestern, der rituelle Zusammenhang wurde dabei jedoch ignoriert.

Man muss sich dies etwa so vorstellen, als würde man von der katholischen Messfeier nur den Gebrauch von Weihrauch übernehmen und dabei die Glaubensinhalte sowie die Liturgie völlig außer Acht lassen, denn auch die Verwendung von Weihrauch symbolisiert das Aufsteigen der Gebete in den Himmel und ist daher ebenso ein Zeichen der Kontaktaufnahme und Zwiesprache mit Gott.

## Die Kraft der Versuchung - Missbrauch von Religion zum Zwecke der Tabakwerbung


In unserer heutigen Gesellschaft ist schrille und bunte Konsumwerbung unser ständiger Wegbegleiter. Auch wenn die Werbung zuweilen aufdringlich daherkommt, wir haben uns an sie gewöhnt. Woran wir uns jedoch nicht gewöhnen sollten, ist geschmacklose und verunglimpfende Werbung. Hierzu gehört auch der Missbrauch von Religion zu Werbezwecken. Zwei Beispiele:

### Beichtstuhl als Raucherrefugium

Im Frühjahr 2000 begegnete uns auf diversen Werbetafeln ein Plakat, auf dem ein langbeiniges rauchendes Modell in einem kurzen roten Kleid einem Geistlichen im Beichtstuhl eine Zigarette einer nach einer Himmelsrichtung benannten Marke offerierte. Der Ort der Buße und Umkehr wurde zu einem Ort der Versuchung pervertiert.

### Weihnachtsengel mit Glimmstängel

Im Dezember 2002 entdeckten die Werbestrategen der Tabakindustrie einmal mehr das Weihnachtsfest für ihre Zwecke. Ein Werbeplakat der bereits Zigarettenmarke chenden Engel, schaft „Ein Gemels“ prangte. Dazu eine Geschenkpakaus vier Schachteln



zuvor erwähnten zeigte einen raüber dem die Bot-schenk des Him-wurde im Handel kung - bestehend Zigaretten - in derselben Aufmachung angeboten: ein Suchtmittel als Weihnachtsgruß, das giftige Alkaloid Nikotin als praktisches Mitbringsel zum Fest der Liebe und des Friedens...

Die Tabakwerbung missbraucht die Werte des Menschen und nutzt seine Schwächen aus. Mit Worten und mit Bildern, die den Konsumenten der Tabakerzeugnisse vordergründig emporheben, wird dieser letztendlich in die Tiefe gerissen.

**Glück ist die Erfahrung von gelungenem Leben. Hierzu gehört auch die mitmenschliche Beziehung und Begegnung, die den einzelnen von uns als etwas Besonderes meint und uns Geborgenheit und Halt gibt. Diese Erfahrung lässt sich nicht durch Konsumverhalten ersetzen.**

### Deshalb:

#### ● Verschenken Sie keine Tabakwaren!

Geschenke sollen unsere Zuneigung bzw. Wertschätzung für den Beschenkten ausdrücken und ihm keinen Schaden zufügen. Wenn wir mit Verantwortungsbewusstsein schenken, sollten Tabakwaren und andere Raucherutensilien als Mitbringsel tabu sein.

Schenken Sie Kindern keine Zigaretten oder Zigarren aus Schokolade bzw. Kaugummi! Wenn es etwas Süßes sein soll, lässt sich bei der großen Auswahl von Süßwaren sicherlich etwas Kindgerechtes finden. Schokoladenzigaretten und -zigarren verharmlosen die Folgen des Rauchens und führen Kinder an Tabakwaren heran.

#### ● Protestieren Sie gegen den Missbrauch von Religion in der Tabakwerbung!

Plakate, die religiöse Symbole zum Zwecke der Konsumförderung verunglimpfen, gehören nicht ins Stadtbild.



Deutscher Werberat

Postfach 201414

53144 Bonn

E-Mail: [werberat@werberat.de](mailto:werberat@werberat.de)

### Herzlichen Dank

**allen, die durch Übersendung von Informationen inhaltlich zu dieser Broschüre beigetragen haben.**

# Rauchen und christlich-soziale Verantwortung

## a) An ihren Taten sollt ihr sie erkennen...

„Und was kostet der Gräuel?

Schon jetzt gehen 25 Mio. Taler in Teutschland in Tabakrauch auf.

Die Summe kann auf 40, 50, 60 Millionen steigen.

Und kein Hungriger wird gesättigt und kein Nackter gekleidet.

Was könnte mit dem Geld geschehen!“

Als Johann Wolfgang von Goethe vor etwa 200 Jahren die Geldverschwendung durch Tabakkonsum und die mangelnde soziale Verantwortung der Raucher mit diesen deutlichen Worten anprangerte, wurde - verglichen mit heutigen Verhältnissen - noch recht wenig geraucht. So stieg z. B. innerhalb von nur sechzig Jahren der jährliche Verbrauch von Zigaretten pro Kopf der Bevölkerung von 450 Stück im Jahre 1930 auf 2.000 Stück im Jahre 1990.



Johann Wolfgang von Goethe

Machen wir also auf der Basis der Zahlen des Statistischen Bundesamtes für 2003 eine ebenso einfache wie beeindruckende Rechnung auf:

16,7 Millionen Raucher in Deutschland rauchen täglich durchschnittlich 21,8 Zigaretten und geben hierfür ca. 3,80 Euro aus. Dies ergibt eine Kapitalvernichtung von 66,8 Millionen Euro pro Tag durch den Tabakkonsum. Wieviele caritative Einrichtungen und gemeinnützige Projekte könnten ihren Finanzbedarf mit dieser Summe decken! Oder in Anlehnung an Goethe gesagt: Was könnte mit diesem Geld nicht alles geschehen!

**Freiheit ist kein Freibrief! Wer aus der Freiheit einen Freibrief macht, hat der Freiheit bereits den Todesstoß versetzt.**

*Papst Johannes Paul II. bei einer Ansprache in Berlin am 22.06.96*

## b) Gefahr der Selbstzerstörung verdrängen...

- In Deutschland ist jährlich von ca. 111.000 tabakbedingten Todesfällen auszugehen (Jahrbuch Sucht 2003, Deutsche Hauptstelle für Suchtgefahren).
- Rauchen tötet mehr Menschen als Verkehrsunfälle, Aids, Alkohol, illegale Drogen, Morde und Selbstmorde zusammen (Bundesverfassungsgericht, Beschluss vom 22.01.97).

**Wisset ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?**

**So jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, - der seid ihr. (1. Korintherbrief, 3. Kapitel, Vers 16 - 17)**

## c) Du sollst nicht töten...

- In Deutschland sterben jährlich mehr als 4.000 Menschen durch Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Krebsleiden, die auf andauernde erhebliche Passivrauchbelastungen zurückzuführen sind.
- Durch fahrlässiges Hantieren mit Zigaretten entstehen in jedem Jahr schwere Unglücksfälle (z. B. Brände, Explosionen und Verkehrsunfälle), bei denen auch Todesopfer zu beklagen sind. So verursachte eine brennende Zigarette, die während der Fahrt aus einem LKW geworfen wurde, die Feuerkatastrophe im Montblanc-Tunnel, bei der 39 Menschen ersticken oder verbrannten.

## d) Ungeborenes Leben schützen...

Wer sich für den Schutz des ungeborenen Lebens einsetzt, muss sich konsequenterweise auch gegen Tabakmissbrauch in der Schwangerschaft engagieren.



Die Gefahr von Fehlgeburten und missgebildeten Embryonen ist bei rauchenden Schwangeren etwa doppelt so hoch. Auch vom plötzlichen Kindstod sind Kinder rauchender Mütter häufiger betroffen.

#### **e) Macht euch die Erde untertan...**

Um ein Kilogramm Tabakblätter zu trocknen, werden 5,5 kg Holz verbraucht. Dem Anbau von Tabak fallen gleichfalls Wälder zum Opfer. In Jahrzehnten gewachsene Tropenwälder werden Jahr für Jahr gerodet, um neue Anbauflächen zu schaffen. Diese können nur wenige Jahre genutzt werden, dann sind die Böden ausgelaugt. Für die Wiederaufforstung fehlt in den armen und unterentwickelten Anbauländern vielfach das Geld. Die Verödung weiter Landstriche ist die Folge.

Die Aufforderung Gottes an die Menschen „Macht euch die Erde untertan“ ist hingegen ein Auftrag zur gemeinsamen treuhänderischen Verwaltung der Schöpfung und somit zu einer verantwortungsbewussten und gedeihlichen Nutzung derselben durch alle Generationen der Menschheitsgeschichte. Ein Freibrief zur rücksichtslosen und egoistischen Ausbeutung natürlicher Ressourcen und damit zur Zerstörung der Schöpfung ist dies keineswegs.



#### **f) Den Mechanismus der Selbstverständlichkeit durchbrechen..**

Alle Weltreligionen kennen das Fasten als Verzicht auf das nicht Notwendige und als Hinwendung zum Wesentlichen. Sinn des Fastens ist es, den Mechanismus der Selbstverständlichkeit zu durchbrechen und die Dinge, auf die man verzichtet, anschließend in einem anderen Licht zu sehen.

In unserem Alltag verursacht vieles nicht Notwendige (Nikotin, Alkohol, Süßigkeiten, Computer- oder Glücksspiele u. a. m.) einen erheblichen Zeit- und Geldbedarf. Durch Fasten haben wir die Chance, uns zumindest zeitweilig hiervon zu lösen, um nicht zu Gefangenen unserer Gewohnheiten zu werden.

**Nikotin-Fasten:  
Nur wer seine Lungen aufatmen lässt, kann den Atem der Schöpfung spüren.**

Ob weltliche oder religiöse Anlässe - es gibt wiederholt im Kalender- bzw. Kirchenjahr Gelegenheiten, Konsumverhalten und Lebensgewohnheiten einer kritischen Prüfung zu unterziehen und Verzicht zu üben. Die eingesparte Zeit kann der Familie zugute kommen oder für eine ehrenamtliche Aufgabe genutzt werden, das gesparte Geld könnte ganz oder teilweise caritativen oder gemeinnützigen Einrichtungen zufließen. So erhält durch den Verzicht unser Leben mehr Sinn und das Leben der Menschen, die uns brauchen, mehr Qualität.

**Eine besonders ausgeprägte Fastentradition wird im Islam gepflegt. Im Fastenmonat Ramadan verzichten die Moslems von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang darauf, zu essen, zu trinken und zu rauchen.**

# Religion und Rauchen - ein interreligiöses Thema ...

## Rauchverbot im Vatikan

Mit Wirkung vom 1. Juli 2002 wurde in allen Innenräumen des Vatikans das Rauchen untersagt. Übertretungen des Rauchverbotes werden seitdem mit einer Geldbuße in Höhe von 30,- Euro geahndet.

Dabei mag frommen Menschen die rein pekuniäre Strafe vergleichsweise mild erscheinen: Vor mehr als dreihundert Jahren galt es noch als etwas Teuflisches, wenn Zeitgenossen Rauch aus Nase und Mund quoll, so dass Raucher damit rechnen mussten, exkommuniziert zu werden.

## Tabakkonsum aus jüdischer Sicht

Das jüdische Religionsgesetz ist dynamisch, ist immer im Gehen. Deshalb wird es auf Hebräisch als „Halacha“ bezeichnet. Halacha heißt „Gehen“ und drückt aus, dass das jüdische Religionsgesetz sich in einem stetigen Prozess der Entwicklung befindet.

Die Dynamik der Halacha wird durch neue Fragen durch technische und Erfindungen und Fortpolitische und gesell- derungen entstehen, muss. Andererseits Dynamik der Halacha sie auch schon ent- scheidet wieder neu überdenkt allem wenn neue Infor- mationen eine erneute halachische Beurteilung erforderlich machen. Die Frage, ob Rauchen aus halachischer Sicht zu erlauben oder zu verbieten sei, ist ein Paradebeispiel zur Illustration der Dynamik der Halacha. Sie zeigt die stetige Entwicklung des jüdischen Religionsgesetzes besonders klar auf.



Halacha ist eine Dynamik, die sich immer stellen muss, die wissenschaftliche Schritte oder durch wissenschaftliche Verän- und sie beantworten drückt sich die dadurch aus, dass neue Fragen immer und entscheidet, vor mationen eine erneute halachische Beurteilung erforderlich machen. Die Frage, ob Rauchen aus halachischer Sicht zu erlauben oder zu verbieten sei, ist ein Paradebeispiel zur Illustration der Dynamik der Halacha. Sie zeigt die stetige Entwicklung des jüdischen Religionsgesetzes besonders klar auf.

Die halachischen Entscheidungen über das Rauchen haben sich im Laufe der Zeit drastisch verändert und widerspiegeln die großen Fortschritte der medizinischen Erkenntnisse über das Rauchen.(...)

Da heute eindeutig erwiesen ist, dass Rauchen unser Leben gefährdet, muss Rauchen als von der Thora verboten betrachtet werden.

Interessant ist, dass zusätzlich zu diesen medizinischen Faktoren in der halachischen Diskussion über das Rauchen auch andere Überlegungen hinzukommen, die die Rabbiner zu einem Rauchverbot veranlassen. Unter anderem stellen einige postum fest, dass Rauchen ein vollkommen sinnloser Zeit- und Geldverbrauch ist. Auch dieses Argument bringt heute mehr und mehr Rabbiner zu der Überzeugung, dass halachisch gesehen Rauchen eindeutig zu verbieten sei.

(aus einem Artikel des Rabbiners David Bollag, erschienen in der Wochenzeitung „Jüdische Allgemeine“ vom 24.04.02)

## Rauchverbot für thailändische Mönche

Nach einer aktuellen Statistik stirbt die Mehrzahl der thailändischen Mönche an Lungenkrebs oder anderen durch das Rauchen verursachte Krankheiten. Mit einem Rauchverbot in buddhistischen Tempeln will nun die Regierung in Bangkok die Zahl der Krebstoten unter den Mönchen senken. Das Gesundheitsministerium und die Religionsbehörde wollen gemeinsam das bereits 1997 erlassene, bislang jedoch ignorierte Verbot durchsetzen, kündigte Gesundheitsministerin Keyuraphan an.

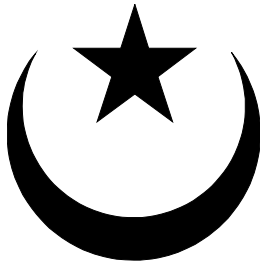


## „Esset und trinket und schweifet nicht aus“ - Koran gegen das Rauchen

Eine Stellungnahme von Prof. Dr. Hayrettin Karaman in einer der maßgeblichen Schriften der türkischen Religionsbehörde unter „Erlaubtes und Verwehrt“, übersetzt von Achmed Schmiede und veröffentlicht im „Nichtraucher-Info“ Nr. 12 der Nichtraucher-Initiative Deutschland e.V. im vierten Quartal 1993:

Ab dem 15. Jahrhundert hat der Tabak, aus der Neuen Welt kommend, seinen Einzug auch in die islamischen Länder gefunden, und seitdem befassen sich die islamischen Rechtsgelehrten mit der Frage, wie er zu beurteilen ist. (...)

Die Äußerung, das verpönt (mekruh), geht Betreffenden sich entdurch Analogieschluss als das zu bezeichnen, Verwehrung (haram), formationen über die chens besitzen.



Rauchen sei lediglich darauf zurück, dass die weder scheuen, eine erwiesene Bestimmung was sie ist, nämlich eine oder keine genauen In-Schädlichkeit des Rauchens besitzen.

Die Beurteilung, das Rauchen - insbesondere das gewohnheitsmäßige - sei verwehrt, stützt sich auf die Schäden, die es hervorruft, den Begriff der Verschwendung (israf) und die Angehörigen gegenüber bestehende Unterhaltspflicht (nafaka).

Schädlichkeit: Das Rauchen beeinträchtigt sowohl die Gesundheit und das Wohlbefinden des Rauchenden selbst als auch der Menschen in seiner Umgebung. Der erlauchte Gesandte hat mit den Worten: „Weder unmittelbar noch mittelbar Schaden (anrichten)!“ untersagt, Schaden zu verursachen, und Gott der Erhabene sagt: „...stürzt euch nicht mit eigener Hand ins Verderben“ (el-Bakara: 2/195), „...begeht nicht Selbstmord“ (en-Nisâ: 4/29).

Verschwendung (israf): Hierunter sind unnötige materielle Aufwendungen zu verstehen, die Koran und hadis verbieten: „...esset und trinket und schweifet nicht aus...“ (el-A'raf: 7/31) „der Prophet hat nutzlose materielle Aufwendungen untersagt“.

Unterhaltspflicht (nafaka): Ehemänner, Väter und Unterhalter bedürftiger Verwandter sind verpflichtet, für deren Lebensunterhalt (Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Behandlung usw.) aufzukommen. Es ist ihnen verwehrt (haram), davon Geld beispielsweise für Zigaretten abzuzweigen.

Daraus folgt, dass bei Vorliegen einer dieser drei Gründe das Rauchen verboten ist. Liegt keiner davon vor, so ist es verpönt (mekruh). Ob aber haram oder mekruh: Das Rauchen ist aus Glaubensgründen zu unterlassen. Dies gilt auch für das Rauchen der Wasserpfeife und das Schnupfen.

Wenn in der Türkei und anderen islamischen Ländern dennoch geraucht wird, liegt dies wie im christlichen Abendland wohl an wirtschaftlichen Interessen - und an menschlichen Schwächen.

**Religion ist der Gesundheit des Menschen zuträglich, soweit sie als Quelle der Zuversicht zu positivem Denken und zu einem lebensdienlichen Umgang mit existentiellen Irritationen anleitet.**

**Suchtmittel wie Nikotin und Alkohol dagegen lösen keine Probleme, sie schaffen welche. Seelische Ausnahmezustände werden hierdurch allenfalls kurzzeitig gedämpft, Gegenwartsbewältigung wird zur Illusion.**

**Die Karmeliterin Teresa von Avila (1515 - 1582) verband asketische Strenge mit beglückender Frömmigkeit. Sie forderte daher:**

**„Sei freundlich zu Deinem Leib,  
damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.“**

## Rauchfreie Gastronomiebetriebe mit religiösem bzw. kirchlichem Hintergrund

- Das Café Sammeltasse ist ein Projekt des Diakonievereins Lankwitz e. V. und ein rauchfreier Treffpunkt für Alt und Jung.

### Café Sammeltasse

Kaiser-Wilhelm-Str. 75 - 79, 12247 Berlin-Lankwitz

Tel.: (030) 774 20 29

geöffnet: Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr, So 15 - 18 Uhr

ÖPNV: Bus 181, 184, X83, 183, S-Bhf. Lankwitz

- Folgende Kirchencafés bieten eine rauchfreie Einkehrmöglichkeit:

### Kirchencafé der Heilig-Kreuz-Kirche

Zossener Str. 65 (Eingang Blücherstraße), 10961 Berlin-Kreuzberg

Tel.: (030) 81 49 25 90

geöffnet: Mi-So 14-18 Uhr

ÖPNV: Bus M41, U-Bhf. Gneisenaustraße, Mehringdamm, Hallesches Tor

### Luther's Café in der Martin-Luther-Kirche

Fuldastr. 50, 12045 Berlin-Neukölln

Tel.: (030) 623 30 50

geöffnet: Mo 9-14 und 18-21, Di+ Do+Fr 9-14, Mi 9-15,

So 11.30-13 Uhr

ÖPNV: Bus M41, U-Bhf. Rathaus Neukölln

- Familien, Gruppen und Einzelpersonen finden eine rauchfreie Unterkunft im

### „Sophienhof“

Internationale Jugendbildungs- und CVJM-Begegnungsstätte

Sophienstr. 19, 10178 Berlin-Mitte

Tel.: (030) 28 49 77 77 - Fax: (030) 28 49 77 78

## Ziele des Nichtraucherbundes

- Das positive Image und die Normalität des Nichtrauchens stärken.
- Nichtraucher, insbesondere Jugendliche, darin bestärken, auch weiterhin Nichtraucher zu bleiben.
- Den öffentlichen Diskurs zum Thema Rauchen anstoßen und das gesellschaftliche Problembewusstsein schärfen.
- Die Vorbildfunktion der Erwachsenen für die Jugend verdeutlichen.
- Die Bevölkerung vor den Gefahren des Passivrauchens schützen.
- Den Tabakkonsum in der Bevölkerung senken.
- Gelegenheitsraucher sowie gewohnheitsmäßige und abhängige Raucher bei der Aufgabe des Rauchens unterstützen.



Spenden sind steuerlich absetzbar!  
Postbank Kto 446 248 107 (BLZ 10010010)

## Der Nichtraucherbund Berlin e.V. ...

- verfolgt ausschließlich und unmittelbar **gemeinnützige Ziele**.
- steht für die **Förderung des Nichtrauchens**.
- ist eine **Interessenvertretung der Nichtraucher / Passivraucher**.
- ist Mitglied der **Nichtraucher-Initiative Deutschland (NID) e.V.**
- unterhält ein **Büro als Anlaufstelle** für ratsuchende Nichtraucher und entwöhnungswillige Raucher. Hier erhalten Sie Informationsmaterialien und haben die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch.
- ist mit seinen **Informationsständen** in Großbetrieben, auf Umweltmärkten, Familien- und Nachbarschaftsfesten sowie Infomärkten vertreten.
- stellt **Grund-, Ober- und Berufsschulen** in Absprache mit den Schulleitern einen Pädagogen zur Verfügung, um Jugendlichen altersgerecht die Gefahren des aktiven und des passiven Rauchens zu vermitteln und sie darin zu bestärken, der Tabakwerbung zu widerstehen.
- bietet **rauchfreie Veranstaltungen** - Wanderungen, Radtouren, Besichtigungen, Tagesfahrten, Kartenspiele u.a.m. - an, die Erlebnisraum für Nichtraucher schaffen und für ein nikotinfreies Miteinander werben.

**Unterstützen Sie unsere ehrenamtliche Tätigkeit.  
Werden Sie Mitglied.**

## Hiermit bitte ich um Aufnahme in den

 **Nichtraucherbund Berlin e.V.**  
**Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin**

Name: .....

Vorname: .....

Anschrift: .....

**Jahresbeitrag:** (Höhere Beiträge willkommen)

Erwachsene: 25 Euro - Familien: 37,50 Euro

Erwerbslose, Schüler und Azubis: 12,50 Euro

Unternehmen und juristische Personen: 75 Euro

**Lebensmitgliedschaft:** 300 Euro einmalig

Mein Beitrag in Höhe von ..... Euro

soll durch Einzugsermächtigung von meinem Konto .....

bei der .....

BLZ .....

eingezogen werden.

wird von mir auf das Kto. 446 248 107 bei der Postbank Berlin (BLZ 10010010) überwiesen.

Beruf: .....

Geburtstag: .....

Telefon: .....

Fax: .....

E-Mail: .....

Zur Unterstützung des Vereins kann ich folgende Fähigkeiten einbringen: .....

.....

.....

Ich wurde auf den Nichtraucherbund Berlin e.V. aufmerksam durch: .....

.....

Datum: ..... Unterschrift: .....

**Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar!**



**Nichtraucherbund  
Berlin-Brandenburg e.V.  
Greifswalder Str. 4  
10405 Berlin**



■ **Vorbereitet für den Postversand  
im Fensterumschlag**



**Nichtraucherbund**  
Berlin-Brandenburg e.V.  
*gegründet 1981 - gemeinnützig*



Verantwortlich im Sinne des Presserechts:  
Nichtraucherbund Berlin-Brandenburg e.V.  
Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin  
Tel./Fax: (030) 204 45 83  
[www.nichtraucherbund.de](http://www.nichtraucherbund.de)

Ehrenvorsitzende:  
Prof. Dr. Walter Endres  
Werner Rottschky

Informationen zusammengestellt von:  
Johanna Ruthenberg

Gestaltung:  
Wolfgang Behrens

Spendenkonto des Nichtraucherbundes:  
Konto Nr. 4462 48 107 Postbank Berlin (BLZ 10010010)

**Spenden sind steuerlich absetzbar!**

**Lass Deine Begierde,  
so findest Du Ruhe.**

*(Thomas von Kempfen)*



**Ich kann  
Frieden stiften auf der ganzen Welt.  
indem ich dafür Sorge,  
dass in mir selber Frieden ist.  
Und ihn weitergeben  
an meine Kinder,  
an meine Eltern,  
an die Menschen,  
mit denen ich arbeite,  
an die, welche ich treffe -  
zufällig oder nicht zufällig.  
Das ist meine Möglichkeit,  
Frieden auf dieser Welt zu stiften.**

*(Verfasser unbekannt)*